

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

539 (18.11.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
 Ausg. A ohne Illust. Beilagen 77 Pf.
 Ausg. B mit „Illustr. Beilagen“ 82 Pf.
 Ankaufsstelle:
 Im Verlage abgeholt 77 Pf.
 in d. Briefkästen 82 Pf.
 frei ins Haus 82 Pf.
 Lieferung 270 330
 Ausland: bei Ab-
 holung a. Postämtern 220 293
 Durch d. Briefträger 302 365
 tägliche Nummern 5 Pfg.
 wöchentliche Nummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle:
 Sirbel- und Kammitz-Eds., nächst
 Kaiserstraße und Marktplatz.
 Briefe od. Tel.-Adr. bitte nicht
 auf Namen, sondern
 auf „Presse, Karlsruhe“.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
 Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
 Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
 Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Jahrbuch, 1 illustrierter Wandkalender sowie viele sonstige Beilagen.
 Bei. aus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von
 Ferd. Thiergarten.
 Verantwortlich für allgem. Politik
 und Redaktionen: Anton Adolph,
 für religiöse Politik, Politik, Land-
 Chronik und den allgemeinen Teil
 F. B. Anton Adolph, für den Anzei-
 genteil L. A. Minderzajer sämtl. im
 Verlagsort: Karlsruhe

Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen
 Die Kolonialzeitung 25 Pfg., die Ro-
 thezeitung 75 Pfg., Neblamen ab-
 1. Stelle 1 Wf., die Zeitl.
 Bei Anzeigenbuchungen ist die Höhe
 der Verrechnung und die Abnahme
 des Preises zu erheben.
 Verlagsort: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 539.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 18. November 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

(Abendbericht.)

WB. Berlin, 17. Nov., abends. (Amtlich.)
 An West- und Ostfront keine großen Kampfhandlungen.
 In unserm Vordringen in der Malahai leistet, wie Truppen erneut melden, die rumänische Zivilbevölkerung bewaffneten Widerstand.
 An mazedonischer Front sind weitere Angriffe der Entente-Truppen gescheitert.

Die Friedensbestrebungen.

— Karlsruhe, 18. Nov. Die Mitteilungen der „Basler Nationalzeitung“ über vorbereitende Schritte zu einer Friedensvermittlung werden überall mit Mißtrauen aufgenommen und höchstens als ein Versuchsalb bezeichnet. Das Basler Blatt selbst sagt zu dieser Meldung: „Unter allen Friedensmeldungen ist diese die ernsthafteste. Wilsons Wiederwahl hat die bereits früher angebahnten Versuche sofort wieder aufleben lassen. Dennoch darf man sich darüber nicht täuschen, daß sehr starke und mächtige Einflüsse Wilsons Plan und der Ermittlung der Neutralen entgegenwirken. Sollte es den Anstrengungen der neutralen Vermittler, die gegenwärtig teilweise mit hiesiger Geschäftsstätigkeit auf Friedensreisen arbeiten und sehr umfangreiche Denkschriften den Kriegsgegnern übermitteln, nicht gelingen, die Kriegseinstimmungen zu überwinden, so ist wohl eine spätere Abmahnung unserer Friedensnachricht zu gewärtigen. Wir betonen deshalb nochmals, daß ihr uns bekamte und über jeden Zweifel erhabene Tatsachen zugrunde liegen.“

An Berliner amtlicher Stelle wird demgegenüber, wie das „Berl. Tagl.“ hört, mit aller Bestimmtheit bestritten, daß Deutschland nach irgend einer Seite hin Friedensverhandlungen eingeleitet habe. Ob bei einer der neutralen Mächte neue Vermittlungsversuche bestehen, weiß man nicht. Die Behauptung des Basler Blattes, daß Deutschland bezüglich Belgiens bereits bestimmte Erklärungen abgegeben habe, sei nichts weiter als eine Kombination. Der Standpunkt unserer Regierung betreffs Belgiens sei vom Reichszentraler in seinen veröffentlichten Reden derart klargelegt worden, daß weitere Auseinandersetzungen sich erübrigten u. auch Neues zu dieser Frage nicht gesagt werden könnte.

Die „Post. Ztg.“ meint: „Verdächtig ist der Eifer, mit dem man, noch ehe überhaupt der erste Schritt getan ist, gerade Zustände in Deutschland in den Vordergrund stellt. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß Deutschland sich derart von vornherein die Hände bindet. Von den Feinden hängt es ab, wie Deutschland mit den Pfändern verfährt, die ihm dank seiner Waffenstärke zugesandt sind. Daß es verschiedene Neutralen scheint, als reise die Zeit für eine Vermittlung allmählich heran, ergibt sich zwanglos aus der Kriegslage. Vor der Sommeroffensive mochte die Ansicht verbreitet sein, daß der Weltlage noch eine andere Wendung nehmen könne. Heute muß indessen alle Welt zu der Überzeugung gelangt sein, daß sich die deutsche Parole: „Sie kommen nicht durch!“ voll gerechtfertigt hat. Aller Geschlugaufwand, alles Blutergießen können höchstens zu ganz geringen Veränderungen der weltlichen Kriegslage durch unsere Feinde führen, während die Mittelmächte und ihre Verbündeten im Osten bemerkenswerte Erfolge erzielen. Der Höhepunkt des Krieges ist jedenfalls überschritten. So vertieft sich unter den Neutralen das Empfinden, daß der psychologische Augenblick für eine Vermittlung nahe.“

— Berlin, 18. Nov. Wenn Russland, so heißt es in der „Tagl. Rundsch.“, so feierlich versichern muß, daß es an keinen Sonderfrieden denke, so ist anzunehmen, daß seine Bundesgenossen es dazu gedrängt haben.
 Der erste, der das Palladium des Friedens zu erheben wagte und noch hoch hält, so schreibt die „Germania“, ist der Papst, dem deshalb wegen seiner unbedingten Unparteilichkeit auch die Mittlerrolle zunächst zukommt. Wilson hat seine Wiederwahl zum Teil seinem Friedensprogramm zu verdanken. Dieses ist aber auf die Erhaltung des Friedens, nicht aber auf dessen Wiederherstellung berechnet.

Ein aufgespürter englischer Geheimbericht

WB. Berlin, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Als vor kurzem unsere Seeestreitkräfte den holländischen Postdampfer „Koningin Regentes“ wegen des begründeten Verdachtes der Beförderung von Bannware ausbrachten, wurden, wie schon mitgeteilt, einige Kurierstücke über Bord geworfen. Es gelang aber unseren Leuten, einen davon aufzufischen. Unter den darin enthaltenen Schriftstücken befand sich ein Bericht eines gewissen G. Steward aus Rotterdam an Hrn. Horace Taylor, London, Victoria Street 82. Der Verfasser, der offenbar der englischen Regierung nahesteht, schreibt u. a.:

militärische Lage

betrifft, so war die deutsche Presse im Oktober in der Lage, das Gefühl des Zweifels an der siegreichen Beendigung des Krieges, das im August und im September in Deutschland Platz zu fassen begann, zu eskieren. Der Eintritt Rumäniens hatte zu-

nächst wohl etwas mehr Heroikität aufkommen lassen, aber der Verlauf der Ereignisse in Siebenbürgen und in der Dobrußascha schaffte sofort Beruhigung. Das Festhalten der russischen Offensiv im Osten, der deutsche Vormarsch in Rumänien und die gewohnheitsmäßige Herabsetzung der Erfolge der Alliierten an der Somme trugen ihr Teil dazu bei, um die deutsche öffentliche Meinung siegesgewiß zu erhalten. Nach allgemeiner Ansicht moß Konstanz den Verlust der rauchenden Ueberreste des Forts Douaumont bei weitem auf.

Die Annahme eines halb verhungerten Deutschlands

Ist in solchem Grade Gemeingut der englischen Presse, die lebhaftesten Schilderungen von Unruhen und Zusammenstößen sind so weit verbreitet, daß es nur gut sein kann, wenn die optimistischen Ansichten derer berichtigt werden, die da glauben, daß Deutschland vor dem Hungertode steht und der wirtschaftliche Zusammenbruch jeden Augenblick eintreten kann. Zweifellos ist Deutschland auf Rationen gesetzt. Diese Einrichtung aber ist keine Rettung. Das Volk ist natürlich wenig erfreut, denkt aber nicht daran, sich deshalb dagegen aufzulehnen. Der Vorrat an Lebensmitteln ist zwar sehr beschränkt, aber noch lange nicht erschöpft. Die Ernte dieses Jahres, besonders an Kartoffeln, hat nicht ganz den Erwartungen entsprochen, aber, abgesehen von der Kartoffelnot, sind die

Bedürfnisse des täglichen Lebens nicht in der Weise knapp geworden, wie man bei Beginn des Krieges anzunehmen versucht war.

„In einem Lande, das am Rande der Hungersnot steht, sind Unruhen unausbleiblich. Berichte hiervon würden wohl in der deutschen Presse nicht erscheinen, würden aber zweifellos in Holland in entstellter oder übertriebener Form bekannt werden. Hier aber ist seit Monaten nichts derartiges zu vernehmen geworden. Es gibt in Deutschland Unzufriedenheit und man murrte, auch Enttäuschung macht sich bemerkbar, aber es kommt weder zu Zusammenrottungen noch zu Tumulten.“

Zahlreiche Proteste werden laut, aber merkwürdiger Weise richten sich alle gegen die Organisation und die Methoden der Lebensmittelverteilung, nicht gegen den tatsächlich vorhandenen Mangel. Bei einem Volke, das tatsächlich Hunger leidet, müssen die Angaben über die Kindersterblichkeit einen zureichenden Maßstab abgeben über den Grad der Schwierigkeiten. Es sei mir erlaubt, einige Zahlen hiervon anzuführen.“

Hier folgt das in den deutschen Zeitungen veröffentlichte über die deutsche Säuglingssterblichkeit und Mitteilungen aus einer Rede, die Staatssekretär Dr. Helfferich zu dieser Gelegenheit im Reichstag gehalten hat.

Was das Fleisch anbetrifft, so bessert sich die Lage in Deutschland zweifellos. Es folgen dann Angaben nach Zeitungsangaben über die Resultate der Viehzählung. Der Verfasser fährt fort:

„Mit anderen Worten: Obwohl man in Deutschland vor- sichtlich aber noch streng auf Rationen gesetzt ist, was wenigstens Fleisch anbetrifft, ist doch auf alle Fälle der Vorrat sehr wenig geringer, wie vor dem Kriege und wird auch immer besser. Ausweislich der Berichte zahlreicher Gesellschaften, die hierher gelangten, geht der allgemeine

Warenaustausch in Deutschland ungehemmt vorwärts. Große Dividenden werden ausgezahlt. Vor einiger Zeit hieß es allgemein, daß man in Deutschland Mangel an Papier leide. Nach Privatnachrichten ist dies durchaus nicht der Fall. Tatsächlich haben deutsche Papierfabriken holländische Zeitungsdruckereien drei Millionen Kilo Zeitungspapier angeboten und waren unangenehm berührt, als das holländische Konsortium ihnen nur eine Million Kilo abnahm.“

Lassen solche Berichte erkennen, daß die englische Regierung über die wahren Zustände in Deutschland wohl unterrichtet ist, ist es umso bezeichnender, wenn sich das englische Volk dauernd das unsinnigste Zeug über die Verhältnisse in Deutschland vorredet und vorreden läßt. Einmal muß doch die Erkenntnis im englischen Volke aufdämmern, das von seinen Leitern befohlen wird.

Zu den englischen Angriffen an der Acre.

WB. Berlin, 17. Nov. Von zuständiger militärischer Seite erfahren wir: Die englischen Angriffe an der Acre, die mit dem 13. November begannen, waren als Durchbruchversuch größten Stils gedacht. Die Feuerkräfte von über 200 Batterien steen Tausende von Tonnen Eisen auf die stankerten deutschen Gräben. Daß mit einem tiefen Durchstoß gerechnet wurde, geht ferner aus der Tatsache hervor, daß die Engländer die Angriffsbatterien sehr nahe heranzuführten. In geschäft angelegtem Batterienkern wurden Geschosse aller Art in und um Hebuterne, sowie westlich und südlich dieses Ortes aufgestellt. Weitere wurden östlich und südöstlich von Coinecamp,

zwischen Englebemer und Mesnil, bei Poixdres und Courcellette massiert. Das planmäßige, stundenlange Zerstörungsschießen mit schwersten Kalibern und Gasgranaten konnte die deutsche Infanterie weder im Abschnitt südlich Grandcourt, noch zwischen Hebuterne und dem Weg Serre-Mailly erschüttern. Hier wurden die ersten Stellungen fast überall gehalten.

Lediglich im Zentrum gelang der Stoß durch die ersten Stellungen infolge gewaltiger Sprengungen, die den größten Teil von Beaumont und seiner Verteidigungsanlagen vernichteten. In Auswertung des ersten Erfolges gelang es hier den Engländern auch Beaumont nach erbitterten Kämpfen zu nehmen. Die Verluste weiter vorzubringen, verzögerten indessen an der von den Deutschen jäh verteidigten Kiegellinie. Das wichtigste Angriffsziel, die Höhe von Serre, konnte nicht eingenommen werden. Der Ort Serre selbst wurde vorübergehend von den Engländern besetzt, jedoch im Gegenschloß zurückerobert. Der englische Angriff wurde von 3 auf volle Kopfstärke aufgestützten Korps vorgetragen, hinter deren Linien noch 2 Divisionen in Reserve zur strategischen Auswertung des Durchstoßes bereit standen.

In aufgegebenen Befehlen war die Ferme Beauregard als eines der Angriffsziele genannt. Der Stoß war somit bis zu einer Tiefe von 6 1/2 Kilometer gedacht, während er in Wirklichkeit an der tiefsten Stelle der Spitze des vorgeschobenen Stellungsdreiecks bis zur Barriere der Kiegellinie nicht mehr als 2 Kilometer reicht. Das gewonnene Gelände bleibt dauernd gefährdet, solange es den Engländern nicht gelingt, die Höhen von Serre und Grandcourt zu nehmen. Aus den immer wieder erneuerten Angriffen gegen diese Punkte geht zur Genüge die Wichtigkeit hervor, die die Engländer ihnen beilegen. Die örtlichen, unter größten Opfern erstrittenen Erfolge der Engländer im Ancreintal haben auf die Gesamtlage an der Somme nicht den geringsten Einfluß.

Der Berichterstatter der Londoner „Times“ im englischen Hauptquartier behauptet, die deutschen Gefangenen erzählten, sie verwendeten Explosionsgeschosse bei ihren Maschinenabwehren. Das ist wieder eine der Erfindungen dieses phantastischen englischen Tommy Atkins of the Pen.

Der Kampf um das St. Pierre-Baast-Gebölz.

WB. Berlin, 17. Nov. Mit der Zurückeroberung des Mitteltes von Sallizel geht ein Teil des am heißesten umstrittenen Dorfes an der Sommerfront wieder in deutschen Besitz über. Die am 9. Oktober beginnenden blutigen Kämpfe um Sallizel-Sallizel führten erst am 18. zur Einnahme der von Granaten gemalmten Dorftrümmer. Von hier aus wollten die Franzosen den St. Pierre-Baast-Wald umfassend angreifen, um so von Norden aus auf Peronne drücken zu können. Allein sie konnten sich nur mit Mühe in dem genannten Dorf halten und erst am 5. November den Angriff gegen den Wald vortragen, dessen Nord- und Westseite in ihre Hand fiel.

Dieses dicke, struppige Gebölz, das mehr ein Laubwerk, als ein Wald zu nennen ist, steht wie ein Riegel zwischen den Franzosen und ihren Angriffszielen. Ein rascher, trauvoll durchgeführter Angriff des hannoverschen Füsilier-Regiments Nr. 73 hat am 15. November den jäh verteidigten Nordteil des Waldes wieder in deutsche Hand gebracht. Der Preis 1 1/2 Monate langen, blutigen Kampfes ist dort den Franzosen wieder entziffen.

Ereignisse zur See.

WB. Hamburg, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Der norwegische Dampfer „Frigjoer“, mit Holz von Norwegen nach England bestimmt, wurde von einem deutschen Kriegsschiff angehalten und als Prise nach Hamburg aufgebracht.

Der U-Boots- und Minen-Krieg.

— Berlin, 18. Nov. Im ägäischen Meere soll, verschiednen Morgenblättern zufolge, der französische Dampfer „Burdigala“ versenkt worden sein. Es ist dies der frühere deutsche Dampfer „Kaiser Friedrich“, der von den Franzosen beschlagnahmt wurde.

WB. London, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Von London meldet, daß der norwegische Dampfer „Torridal“ (688 Bruttoregistertonnen) versenkt worden ist.

WB. London, 17. Nov. (Neuter.) Der englische Dampfer „Trenania“ (nicht in Londons Register) und der dänische Dampfer „Theresie“ (1833 Bruttoregistertonnen) wurden versenkt.

WB. Kopenhagen, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Der dänische Amerikadampfer „Oskar II.“ rettete auf der Reise von Lyon nach Kopenhagen 5 englische Matrosen, die in einem Rettungsboot trieben. Sie waren von dem englischen Schoner „Karl Signer“, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden war.

WB. Stavanger, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Rikhs Bureau. Der Bergener Dampfer „Naga“ wurde heute vormittag auf der Fahrt nach Newcastle von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung und die Fahrgäste sind von einem dänischen Motorschiff gerettet worden.

— Bern, 17. Nov. Wie „Petit Parisien“ aus Madrid meldet, schiffte der holländische Dampfer „Siba“ 21 Matrosen des versenkten dänischen Dampfers „Magna“ (2128 Bruttoregistertonnen) aus.

Wie „Petit Parisien“ aus Havre berichtet, ist ein norwegischer Dampfer versenkt, die Besatzung (14 Mann) durch einen französischen Patrouillendampfer gerettet worden. Ebenso wurden der Dreimaster „Maminoc“ (827 Bruttoregistertonnen) und der Segler „Salanga“ versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet. Ferner meldet das Blatt aus Havre, daß der norwegische Dampfer „Sudin“ die Besatzung des versenkten englischen

Jahen Dampfers „Sarah Hebelis“ (3833 Bruttoregistertonnen) ausschiffte. — „Echo de Paris“ meldet, ein französischer Dampfer habe 64 Schiffbrüchige von dem versenkten italienischen Dampfer „Giovanni“ (3428 Bruttoregistertonnen) und von dem griechischen Dampfer „Styllane Bibis“ (3603 Bruttoregistertonnen) ausgeschiffet.

Englische Unzufriedenheit mit der Flotte.

W.B. Rotterdam, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ zufolge kam es gestern im englischen Oberhaus zu einer Auseinandersetzung über die Führung der Flotte. Lord Spensham fragte, welche Pläne die Regierung für die Bekämpfung Deutschlands wegen des Auftretens seiner Unterseeboote habe. Andere Redner verlangten ein energisches Vorgehen der Admiralität und ein mehr offensives Auftreten der Flotte.

Lord Crewe antwortete im Namen der Regierung, es wäre unvernünftig, jetzt schon eine Politik für die spätere Bekämpfung des Feindes festzusetzen. Vorläufig müßten die Kanonen sprechen.

Lord Crewe betont weiter: Bei der Bekämpfung der neuen deutschen Unterseeboote habe die Flotte beträchtliche Erfolge gehabt. Er glaube nicht, daß die Admiralität das Ziel ausgegeben habe, die feindliche Flotte zu vernichten.

„Times“ betonen nochmals, daß die jetzige Admiralität nicht das volle Vertrauen des Landes genieße. Die Rechtfertigung des Lord Crewe sei unbefriedigend. Der neue deutsche Unterseebootskrieg werde immer bedrohlicher.

England und Norwegen.

W.B. Kristiania, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Norweg. Tel.-Büro. Am 15. Juni protestierte die norwegische Regierung bei der englischen, weil ein englisches Unterseeboot am 3. Juni innerhalb des norwegischen Hoheitsgebietes vor Nordenskönd den Dampfer „Brunelle“ durch Beschädigung angehalten hatte. Nach der unbefriedigenden englischen Antwort hierauf protestierte die norwegische Regierung nochmals gegen die Verletzung der norwegischen Souveränität, zumal, da das betreffende Unterseeboot keine Platte geführt hatte. Die englische Regierung sprach auf diese Vorstellungen hin ihr Bedauern aus und teilte mit, sie habe die englischen Seestreitkräfte davon unterrichtet, daß Unterseeboote während des Aufenthaltes in norwegischen Gewässern und während der Fahrt durch norwegische Gewässer in aufgeregtem Zustand fahren und die Nationalflagge führen müssen.

Handelstauchboot „Deutschland“.

W.B. Amsterdam, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Entsgegen früheren Meldungen berichtet das Neutierische Büro aus NewLondon (Connecticut), daß das deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland“ erst heute 1.30 Uhr früh abgefahren sei.

Der Krieg mit Rumänien.

Eine rumänische Sondermission in London.

— Rotterdam, 18. Nov. Der „Berl. Lot.-Anz.“ erzählt von hier: Neuer meldet, daß Oberst Rashtan vom rumänischen Generalkab, einer der tüchtigsten jüngeren Offiziere der rumänischen Armee, in einer Sondermission als Vertreter des rumänischen Hauptquartiers in England eingetroffen sei.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Daumenschrauben der Entente.

W.B. Athen, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Reuter. Der französische Kriegsminister Nogues hat dem griechischen Kriegsminister eine Deuschrift mit den Forderungen der Entente überreicht, darunter die Bezeugung der griechischen Eisenbahnen als Unterpfand für Griechenlands freundliche Haltung, die Uebergabe eines Teiles der Artillerie, die Verweisung der Personen, die im Verdacht stehen, deutsche Agenten zu sein und die Bezeugung eines neutralen Gebietsstreifens zwischen Alt- und Neugriechenland durch die Alliierten.

W.B. Athen, 18. Nov. (Reuter.) Admiral Journet verlangte weitere 50 Wagen der Parisaesellenbahn. Der Verkehrsminister hat zugestimmt, die Wagen abzutreten, sobald die Verlegung des 3. und 4. Armeekorps beendet ist.

Zum Streit zwischen Saloniki und Athen.

W.B. Athen, 18. Nov. Die „Times“ erfährt von hier, daß der französische Kriegsminister Nogues der griechischen Regierung mitgeteilt habe, daß General Sarrail Truppen senden werde, um eine neutrale Zone an der Grenze von Alt-

griechenland zu besetzen. Der griechische Ministerpräsident gab dazu seine Zustimmung. Die Alliierten werden die Eisenbahn dazu verwenden, um Saloniki mit Lebensmitteln und Munition zu versorgen. Die griechische Regierung wurde ersucht, Schritte zu tun, daß die Offiziere, die sich der nationalen Bewegung anschließen, nicht mehr gezwungen werden sollen, aus der griechischen Armee auszutreten.

Deutschland und der Krieg.

Zur Bezeugung des deutschen Botschaftersposens in Wien.

— Wien, 18. Nov. Für die Bezeugung des Botschaftersposens in Wien werden, laut „Lot.-Anz.“, die Namen von Jagow, des Fürsten Bichnowsky, des Unterstaatssekretär Zimmermann und des Grafen Bodo von Wedel genannt. Selbstverständlich habe man es mit Kombinationen zu tun.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Zum Besuche Baron Burians in Berlin.

— Berlin, 18. Nov. Zum Besuche des österreichischen Ministers des Neuhern, Baron Burian, in Berlin schreibt der „Lot.-Anz.“: „Nähere Mitteilungen verbieten sich von selbst. Usmehr ist der Besuch Gegenstand der Unterhaltungen in den politischen Kreisen.“

Frankreich und der Krieg.

Beleuchtungsbeschränkung in Frankreich.

W.B. Paris, 18. Nov. Dem „Temps“ zufolge richtete der französische Minister des Innern an die Präfekten die Aufforderung, gemeinsam mit den Bürgermeistern die Bevölkerung zu ermahnen, die Beleuchtung der Wohnungen in weitestem Maße einzuschränken. Ebenso sollen die Kaufleute die Beleuchtung ihrer Räumlichkeiten auf ein Mindestmaß beschränken. In Paris, wo man zur Kerzenbeleuchtung übergegangen ist, wurde von den Behörden ein Aufruf angeschlagen, der die Bevölkerung auffordert, die Beleuchtung und die Heizung einzuschränken. Der Aufruf kündigt baldige weitere Opfer an, die den Parisiern auferlegt werden müßten.

Aus Rußland.

W.B. Petersburg, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Rodzianka wurde zum Dumapresidenten wiedergewählt.

Die Schiffsexplosionen in Archangelsk.

W.B. London, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Nach dem „Daily Telegraph“ wird der schwedischen Zeitung „Dagens Nyheter“ aus Saporanda mitgeteilt, daß bei der Explosion von sechs Munitionsdampfern in Archangelsk nach Berichten von Seeleuten 150 Mann getötet und 650 verwundet wurden.

Aus Amerika.

Aemterniederlegung?

— Berlin, 18. Nov. Verschiedene Morgenblätter nehmen mit Vorbehalt von einer Meldung aus Washington Notiz, wonach in den obersten Beamtenstellen ansehend Veränderungen bevorstehen und daß Staatssekretär Lanfing, wie der Kriegs- und der Marinesekretär vor der Erneuerung der Amtszeit Wilsons ihre Aemter niederlegen würden.

Zur Lage in Mexiko.

W.B. Washington, 17. Nov. Der „Temps“ meldet von hier, der mexikanische Präsident Carranza habe versprochen, drei in Parral als Spione verhaftete Amerikaner sofort frei zu lassen.

— Berlin, 17. Nov. Zu der im 2. Morgenblatt veröffentlichten Meldung der „Associated Press“, wonach ein deutscher Konsul namens Edgar Koch in Parral in Mexiko entweder getötet oder von den räuberischen Willas verschleppt worden sein soll, ist festzustellen, daß ein deutscher Konsul namens Koch in ganz Mexiko nicht existiert und auch nicht existiert hat. Ein deutscher Konsul ist also jedenfalls nicht ermordet worden. Es fragt sich also nur, ob vielleicht ein anderer Deutscher getötet oder verschleppt worden ist.

Vermischtes.

— Bern, 17. Nov. Wie der „Matin“ aus Brest meldet, hat der Sturm, der in den letzten Tagen an der ganzen Küste wü-

tele, viele Schiffsunfälle verursacht. Der italienische Dampfer „Caviarena“ und die englischen Dampfer „Ancona“ und „Maugeter“ können wegen der dabei erlittenen schweren Beschädigungen nicht auslaufen.

— Lugano, 17. Nov. Eine königliche Verordnung setzt den Lokalschluf in Italien ausnahmslos auf 10½ Uhr abends fest. (Zrf. Ztg.)

Bilder aus dem Neutrientenleben.

— Karlsruhe, 17. Nov. Jede große Bewegung des Lebens nützt auch der Kunst und bereichert nicht nur den Ausdruck an und für sich, sondern auch die Motive, die stoffliche Mannigfaltigkeit. Pflätzlich öffnen sich Türen, die man vorher nicht gesehen hatte, weite neue Räume tauchen auf und fordern eine neue frische Tätigkeit heraus. Dies gilt alles auch für den gegenwärtigen Weltkrieg. In seinen tausend verschiedenen Erscheinungen fesselt er das Auge der Künstler. Aber wie alles Große zeigt auch er die Mischung erhabener, ernster Züge mit denen der Kindlichkeit und des Frohsinns. Drama und Spß folgen sich in stetem, buntem und gesundem Wechsel. Für beide Arten muß das Opfer des Künstlers willkommen sein. Professor Ad. Hildenbrand, der bekannte und bedeutungsvolle Pforzheimer Maler, hat in einer reizenden Serie von 5 radierten Postkarten, betitelt „Aus dem Neutrientenleben“ der idyllischen Seite des Soldatenbajens humorvolle und anziehende Motive und Augenblicke abgemalen. Neben der vorzüglichen technischen Behandlung ist es vor allem wieder der ganz besondere und persönliche Vortrag, der auch diesen kleinen Karten des Künstlers einen außerordentlichen Wert verleiht. Ob er sich selbst als Kanonier oder seine Stiefel darstellt, ob er uns Szenen aus der Kantine, vom Schlafboden oder bei der Impfung zeigt, wir leben und erleben dies alles durch das Medium einer reinen, klaren und eigenartigen Künstlerkraft. Man darf darum diese kleinen Schöpfungen nicht mit Dugendproduktionen verwechseln. Der Preis, der nur in beschränkter Auflage erschienenen Folge von fünf Blättern auf Postkarten gedruckt, beträgt 1.50 M. Der Erlös kommt den Angehörigen gefallener Kameraden zugute.

Sirenen und Signalfakeln.

— Sirenen und Signalfakeln machen uns auf Pflegergefahr aufmerksam. Es verlohnt sich, die zwei Warner einmal genauer anzusehen. Bei drei Völkern haben wir mit diesen Fremdlingen Ansehen gemacht, bei den Griechen, den Römern und Franzosen. Der Grund zu solchem Pomp ist entweder Armut unserer Muttersprache oder Denkschwäche. Bombe ist im 17. Jahrhundert aus Frankreich entlehnt worden, zusammen mit einer Hochzeit französischer Soldatenausbrüche. Es kam damals der Granatier, der die Granaten wirft, der Dragoner mit dem Drachen (französisch: dragon) als Abzeichen, der Leutnant (Stellvertreter) ufm. Signal gehört zu lateinisch signum: das Zeichen. Die Sirenen sind der Märchenwelt des griechischen Sängers Homer entnommen. Als Meerweiber loden sie die vorbeifahrenden Seefahrer an sich durch ihren Gesang und idlen lie. Somit sind sie im griechischen Volksglauben Totengeister, die wie die homerischen Sänginnen vom Menschenblute leben. Beschwichtigt man sie nicht mit Blutspenden, so werden sie zu bluttrankenden Dämonen. Aus griechisch-römischen Schriftstellern lernten sie die Deutschen im Mittelalter kennen und gestalteten sie vielfach um. Aus dem bezaubernden Meerweib, das einem „wibe gelich“ ist, „unzän (bis) ze dem nabiln, dannen us bogole“, wird zunächst eine deutsche, blonde Nyx. So singt ein Dichter:

An dem Ufer der See sang eine blonde Strene
Wassernixe genannt und kammte die goldenen Haare.

Das galante 18. Jahrhundert hat aus ihr eine tote Verführerin gemacht. Ganz verflüchtigt wurde schließlich die ursprüngliche Bedeutung in unserer Seemannssprache, wo das Neelhorn mit seinem heulenden Tone Strene genannt wird. Daher kommen unsere warrenden Sirenen.

• Verdeutschen ließe sich Signalfakel gut mit Warnschuß. Wgr.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abkommensanmittlung und 15 A für Portoausgaben beigefügt werden.)

H. 350: Der Vater des unehelichen Kindes hat die Pflicht eine Unterhaltsrente zu leisten und nicht das Recht anstelle der Unterhaltsleistung die Sorge für die Person des Kindes zu übernehmen. Aus das Vormundschaftsgericht ist zu einer derartigen Anordnung berechtigt. (1107)

H. 351: Bei Mangel einer Lohnvereinbarung ist dem Gelegenheitsarbeiter der ortsbliche bzw. tarifmäßige Lohn auszusprechen. (1108)

Briefwechsel 2. im Feld: Wir verweisen Sie auf unsere ausführliche Auskunft über die Laufbahn der Feuerwerker in unserer Mittagsausgabe vom 10. August 1916 Nr. 368 Seite 3, die Sie in Widrschrift gegen Einleitung von 25 Pf. bei unserer Geschäftsstelle erhalten können, wenn Sie die betr. Zeitung nicht mehr besitzen. (1101)

Nr. 100: Das Tragen des Bundes des Soldaten nach dem Kropfloch wird nicht beanstandet. (1095)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 17. Nov. Wie der „Lot.-Anz.“ meldet, wird Kammerjäger Hermann Jadowitz, dessen Vertrag mit der Berliner Generalintendantur am 31. März 1917 abläuft, zu diesem Zeitpunkt aus dem Verbannde der Königl. Oper in Berlin ausscheiden.

— Dresden, 17. Nov. Wie wir von bestunterrichteter Seite erfahren, tritt der Generalintendant des Königl. sächsischen Hoftheaters, Graf Seebach, in absehbarer Zeit zurück. Auf Vorschlag des Grafen Seebach hat der König den Major des sächsischen Garde-Regiments Georg von der Gabelbach, der sich durch eine Reihe bildlicher Novellen bekannt gemacht hat, zum künftigen Generalintendanten bestimmt.

— Mainz, 16. Nov. Edgar Jelts komisch-romantische Oper „Des Tritons Gebot“ ging unter der Leitung des Kapellmeisters Alb. Gorker heute abend als Aufführung mit vollem Fesfall über die Bretter des Mainzer Stadttheaters. Das Werk zeigt ein heiter buntes Friedensbild mit eintrachtelnden Melodien unter Benutzung älterer Klangwirkungen geklärt instrumentiert. Der Dichter-Komponist wurde bei Schluß der Vorstellung mehrfach hervorgerufen.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

— Karlsruhe, 18. November. Am Großherzoglichen Hoftheater Karlsruhe wird in der heutigen Aufführung von „Hamlet“ Herr Höder zum ersten Male den Polonius, Herr Bedou den Fortinbras und Herr Esel den Horatio spielen. Die Vorstellung beginnt um 7½ Uhr.

In Franz von Suppés heiterer Operette „Boccaccio“, die am Sonntag, den 19. ds. Mts., in Szene geht, trägt Margarete Brantisch zum ersten Male die Titelpartie. Die weiblichen Hauptrollen verteilen die Damen Finger, Friedrich, Maner und Josef-Tomsholt. Das tschechische Trio bilden die Herren Busard, Dapper, Samle, denen sich in den weiteren Aufgaden die Herren Kalmbach, Kraus, Gröbinger und Hagedorn anschließen. Die Einleitung leiteten die Herren Schwabe und Dumas.

Sür Jan Maat.*)

Zum Opfertag für die deutsche Flotte am 19. November von Rudolf Herzog.

Der Herbststurm fährt über See und Sand,
Und der Himmel ist grau wie das Meer.
Eisalte Nebel perlsprühn am Strand...
Wo endet das Wasser, wo endet das Land?
Wo hin, Jan Maat, und woher?

Jan Maat, der wirbelt das Steuer,rad,
Frägt nicht, ob der Frühling verrann,
Ob der Sommer verblaßt und die Winternacht naht,
Ob salzig die See und ob blutig das Bad:
An England denkt der Mann.

Nur das Wort und den einen Schwur
Im K... über, am Rohr,
Wo ein... Aender Wogenflur,
Wo im... die letzte Spur
Der Sch... ich verlor.

Nur den einen Schwur und das eine Wort,
Wo am Himmel, von Wolken umflurt,
Das Luftgeschwader, Blaujaden an Bord,
Wo in Meerestiefen, Kurs West und Nord,
Vorwärts das Tauchboot stürt.

An England, an England, bei Tag und Nacht...
Und es summt über Bug und Bad
Von Santa Marias blutiger Pracht
Das Lied und das Lied von der Falklandschlacht,
Und der Sang vom... .

*) „Jan Maat“ ist an der deutschen „Waterkant“ die volkstümliche Bezeichnung für den Seemann.

An England, an England, bei Tag und Nacht,
An England, Führer und Mann...
Das ist das Wort, das im Mund nicht vergeht,
Das ist der Schwur, den kein Sturmwind verweht,
Bis Deutschland atmen kann.

Der Herbststurm fährt über See und Sand,
Und der Himmel ist grau wie das Meer —
Jan Maat, du stehst in des Herrgotts Hand,
Jan Maat, Jan Maat, und das Vaterland
Streckt auch seine Hände her.

Du bist kein Opfer an Leben und Blut
Zu schwer für den heiligen Zorn.
Wir halten die Hände in blinder Mut —
Mit den Fäusten hinein in Hag und Gest!
Und tragt es den Tapfern nach vorn!

Du sollst nicht hungern und dürsten, Jan Maat,
Als nach dem einen Mlein.
Nimm, nimm, und spül dich der Tod ans Gestad,
So steh dir dein Volk, dein Boll, Kamerad,
Für Weib und Wassen ein.

Wo wäre der Mann in Deutschlands Gaun,
Und die Frau und Kind und Aecht,
Den die Scham nicht schlägt, müßt zu Boden er schau,
Der nicht in Gott- und Heldenwerttraun
Für euch sein Opfer brächt!

England, ahoi! Und die Salve tracht,
Und die Wogen schlagen das Brad.
Wir singen das Lied von Flanderns Wacht,
Von der Santa Maria, der Falkland-Schlacht,
Und den Sang vom Slagertal.

Oesterr.-ungar. Heeresbericht.

W.B. Wien, 17. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Carl

Westlich der Predal-Strasse durchbrachen Oesterr.-ungar. und deutsche Kräfte die feindlichen Linien. Auch sonst ist die Lage in der nördlichen Walachei durchweg günstig.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bagern. Nichts Neues.

Italienischer und südsüdlicher Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Kriegslage.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Bz. Berlin, 18. Nov. Als die ersten Nachrichten von dem englischen Erfolg im Ancretal veröffentlicht wurden, konnte man viel leicht im Zweifel sein, welche Bedeutung ihm beizumessen wäre.

In der Siebenbürgener Front werden die Operationen trotz des eingetretenen Winters mit Erfolg fortgesetzt. Es herrscht bereits harter Frost, der in den hochgelegenen Gebirgsgegenden bis zu 10 Grad Ralte steigt.

An der mazedonischen Front wurden die neuerdings wieder ausgeführten serbischen und französischen Angriffe in der Gegend von Monastir und auf den Höhen nördlich des Cernabogens erfolgreich abgewiesen.

Die Pariser Konferenz.

Basel, 17. Nov. In Paris ist gestern (wie schon kurz gemeldet wurde) eine diplomatische und militärische Konferenz von Vertretern der Entente-Länder abgehalten worden.

Zum Schluß der Konferenz haben Briand und Asquith ein Telegramm an den russischen Ministerpräsidenten Sklozet geschickt, dessen Wortlaut die Agence Havas veröffentlicht:

In Paris ist eine Konferenz versammelt, haben wir mit der lebhaftesten Befriedigung von dem am 14. dieses Monats in der russischen Presse veröffentlichten Erklärung Kenntnis genommen, in der die kaiserliche Regierung die neue Verletzung des Völkerrichts und der internationalen Abmachungen, wie sie durch Deutschland und Oesterr.-ungarn begangen worden ist, feststellt und gegen deren Verhütung protestiert.

Weltenwende.

Roman von Fritz Wedemeyer.

(46. Fortsetzung.)

Destrée war froh, daß sich ein Mordgeschrei erhob, da wann sie doch Zeit sich zu sammeln. Ein paar Männer, darunter der Maire brüllten: „Ruhe!... Ruhe!“

„Ich weiß etwas mehr als die Leute im Dorfe, aber sicher nicht so viel wie Sie, Emile, man muß aber nicht gleich schwarz sehen. Solche Riesenheere wie dieses Mal haben noch nie gesehen. Solche Riesenheere wie dieses Mal haben noch nie gesehen.“

Wie eine Französin hatte sie gesprochen. Sie wußte, was auf ihre Landsleute Eindruck machte. Ein Gemurmel wurde hörbar, durch das Worte klangen, die nicht gerade Anerkennung für Emile waren.

Gebietes zu rekrutieren. Wir sind sehr erfreut darüber, daß Russland, welches die Machenschaften unserer Feinde durchschaut, den illusorischen Charakter ihrer Versprechungen in das richtige Licht setzt; daß es, nachdem es zu Beginn des Krieges den Völkern, die alle diese polnischen Gebiete beherrschten, die ihren Jahrhunderte alten Hoffnungen entsprechenden Zusicherungen gegeben hat, heute feierlich den vor zwei Jahren durch den Zar verkündeten unerschütterlichen Entschluß erneuert, die Autonomie Polens durchzuführen.

Der Zweck der Konferenz.

— Lugano, 17. Nov. Italienische Berichte heben hervor, daß die neue Pariser Konferenz zwar mit geschäfter Unauffälligkeit fast im verborgenen stattfindet, daß jedoch ihre praktische Bedeutung die der prunkvollen Märzkonferenz weit übersteigt. Ihr konkreter Zweck ist nach italienischer Annahme, die jüngsten deutschen Maßnahmen zu parieren, welche, wie der „Corriere della Sera“, sagt, das fürchtbarste je in der Welt gesehene Angebot zur Sammlung auch der kleinsten Kräfte ist.

Zur Wiedererrichtung des Königreichs Polen.

Die deutsche Antwort auf den russischen Protest.

— Berlin, 18. Nov. „Die Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu dem russischen Protest gegen die Wiedererrichtung des Königreichs Polen u. a.:

„Der direkte Hinweis auf den Wiener Kongreß wird jedem historisch gebildeten Leser sofort in Erinnerung rufen haben, daß hier keineswegs das polnische Land als eine neue Provinz dem russischen Reich zugeschlagen wurde, sondern, daß ganz umgekehrt durch Ueber einmütigkeit aller europäischen Mächte ein Königreich Polen geschaffen und die Krone dieses Königreichs dem Zaren übertragen wurde.“

„Nicht also unter Verstoß der Wiener Verträge von 1915 haben die beiden Kaiserreiche gehandelt, indem sie das Königreich Polen wieder ins Leben riefen, sondern sie haben im Gegenteil die Rechtsgrundlagen von 1815 wieder hergestellt, die von Russland gewaltiam unterdrückt waren.“

„Das Haus der Abgeordneten behält sich seine Stellungnahme zu einzelnen politischen Schritten, welche die Interessen der polnisch sprechenden Preußen betreffen, nach Maßgabe der weiteren Entwicklung der Verhältnisse völlig vor.“

Die Polenfrage im preuß. Abgeordnetenhaus.

— Berlin, 17. Nov. Die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen haben im Abgeordnetenhaus folgenden Antrag eingebracht:

„Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, folgende Erklärung abzugeben: Mit der Proklamierung des selbständigen Königreichs Polen ist unter Zustimmung und Verantwortung der kaiserlichen Staatsregierung, ohne daß dem Landtage Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben worden ist, ein Schritt getan, der wichtigste Lebensinteressen des preussischen Staates berührt.“

„Das Haus der Abgeordneten behält sich seine Stellungnahme zu einzelnen politischen Schritten, welche die Interessen der polnisch sprechenden Preußen betreffen, nach Maßgabe der weiteren Entwicklung der Verhältnisse völlig vor.“

Das wollte sie aber doch nicht, daß man sich an dem Leichtfuß schablos hielt.

„Nun, nun, hinter der Front gewinnt auch der Laie einen schwachen Gesamtüberblick, den der an der Front kämpfende Soldat natürlich nicht haben kann!“

„Das beruhigte man sich. Die Komtesh konnte es sicher besser beurteilen wie sie. Und der Emile tat ihnen mit einem Male schrecklich leid.“

„Diese Leute sind Kinder!“

„Das sind sie wohl, Komtesh! Aber ich habe mich durch ihre sehr geschickten Worte nicht täuschen lassen!“

„Ich habe gedacht, Sie wüßten durch den Herrn Grafen doch etwas mehr! Und Sie sind durch Deutschland gefahren!“

morgen zur Verhandlung zu stellen. Auf Wunsch der Polen wurde aber keine Beratung auf Montag verschoben. Die fortschrittliche Volkspartei, die aufgefordert worden war, den gemeinsamen Antrag der Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen mit zu unterschreiben, hat diese Aufforderung abgelehnt. (Zitf. Ztg.)

Lebensmittelschiebungen.

Sampter, Diebe und Schieber.

— Berlin, 17. Nov. (Priv.-Tel.) Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge wurde in Mühlhausen der Direktor des Lehrerseminars Dr. Wangrin zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er große Vorräte von Eiern und Fleischwaren gehamstert hatte und bei der Aufnahme verschwiegen. Er ist ferner vom Amte suspendiert worden.

— Potsdam, 17. Nov. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: 13 Schlächtergesellen, drei Berliner Frauen und ein Tischler wurden gestern von dem hiesigen Schöffengericht wegen Schiebung mit Fleisch und Fett angeklagt. 11 Gefellen wurden wegen fortgesetzten Diebstahls zu je zwei Wochen Gefängnis, zwei andere Gefellen als Anstifter wegen Hehlererei zu je zwei Monaten Gefängnis, eine Käuferin zu zwei Wochen Gefängnis, die übrigen Käufer zu je 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

W.B. München, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Die Volkseidrektion teilt mit: Ein Lebensmittelschieber größten Stills ist am 14. November, nachmittags, hier in dem Schreiner Adolf Mehler aus Sachsen, in dem Augenblick festgenommen worden, als er mit einem Barbetrage von etwa 28 000 Mark abreisen wollte. Mehler, der vor dem Kriege als Spezialität den Heiratschwinbel betrieb und deshalb und wegen anderer Verrückereien vielfach, zuletzt mit drei Jahren Zuchthaus, vorbestraft ist, war von mehreren Lebensmittelschleppern in Weiskalen und Sachsen, vor allem von der Firma Georg Becker in Schwelm bei Barmen beauftragt, in großem Stil Lebensmittel hier und auf dem Lande aufzukaufen.

Halpaus Cigaretten. Spezial-Marken. Okassa-Zaroffo 24 3, Riffmeister 31 3, Reichsadler 3 3, Kaiser Dubca 6 3, Attacke 6 3. Qualität unerreicht. HALPAUS-ATELIER NR. 16c

Bei Kopfschmerz Kopfanalgetika Koffein-Kaffein-Kopfschmerzmittel. Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. Erhältlich in 31 Apotheken.

Saben die Leute wirklich graue Uniformen an und ist die Stimmung des Volkes in der Tat ausgezeichnet?“

„Die grauen Uniformen habe ich selbst gesehen und die Stimmung hat auf mich, offen gestanden, einen überwältigenden Eindruck gemacht!“

„Armes Frankreich“, sagte der Pfarrer und wischte sich den Schweiß von der Stirne. „Das kommt davon, daß du dich von Gott abgewendet hast!... Und die Geschühe, Komtesh, — die Geschühe?“

„Darüber vermag ich gar nichts zu sagen! Aber man wird wohl maßlos übertreiben! Ein besonders günstiger Zufallstreffer und man macht aus einer Mücke einen Elefanten! Wir kennen doch unsere, so leicht erregbaren Landsleute!“

„Über der Pfarrer war noch nicht zufrieden gestellt.“

„Es sind auch noch andere Anzeichen vorhanden, daß es nicht gut um Frankreich steht! Ich wollte gestern in Chalons bei der Filiale des Crédit Lyonnais, doch einem unserer allerersten Bankhäuser, eine verhältnismäßig geringe Summe abheben, man hat mir nur fünfzig Franken ausgezahlt und mich auf die Zukunft vertröstet.“

„Denn daß wir in vier Wochen in Berlin den Frieden noch nicht diktieren, das fühle ich jetzt.“

„Es wird ein belangloser Anlaß sein, der die Bank dazu zwang. Vielleicht hatten gerade größere Abhebungen stattgefunden und die Verbindung mit Paris ist doch so gut wie unterbrochen durch die Truppentransporte. Wenn Sie sich also in einigen Tagen nochmals nach Chalons bemühen wollen, werden Sie von Ihrem Guthaben erhalten, was Sie fordern!“

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender.

18. November: England erhebt eine neue 10 Milliarden Anleihe. 19. November: Die Schlacht in Rußisch-Polen nimmt einen guten Fortgang. Generalquartiermeister Generalmajor v. Voigts-Rheß gestorben.

1915. 18. November: Die italienischen Angriffe an der Front haben wieder begonnen. Alle Vorkämpfe scheitern. Es wird bekannt, daß eines unserer U-Boote an der nordafrikanischen Küste den englischen Hilfskreuzer „Tara“ und zwei englisch-ägyptische Kanonenboote vertrieben hat. 19. November: Durch die Waffen der verbündeten Heere sind die Serben vom letzten Stück alferbischen Bodens vertrieben worden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. November d. J. gnädigt geruht, die Ernennung des Notars Dr. Joseph Siefert in Vogberg zum Landrichter in Mosbach seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend zurückzunehmen und an seiner Stelle den Notar Ludwig Genter in Schlengen zum Landrichter in Mosbach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. November d. J. gnädigt geruht, den Oberrensor Rudolf Knappert bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Verleihung des Titels Rechnungsrat auf 1. Januar 1917 in den Ruhestand zu versetzen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Nov. Hier fand letzter Tage die sehr gut besuchte Hauptversammlung des badisch-pfälzischen Buchhändlerverbands statt. Der von dem Vorsitzenden J. H. Ehardt von Heidelberg erstattete Jahresbericht erwähnte u. a., daß die Lage des Schrifttumsbuchhandels eine schwerere geworden ist, und die neuen Spiele und Pasten im Vordruckwesen den Verdienst sehr schmälern. So hat sich auch der badisch-pfälzische Verband als Leiter der Buchhändlerverbände in Deutschland entschlossen müssen, vom 1. Januar 1917 ab den noch vereinbart gewährten Skonto bei Vorkauf und auf Rechnung ganz fallen zu lassen; er sieht dagegen von lokalen Preisermäßigungen und Spendeleistungen ab. Der Bibliothekenrabbat bleibt davon unberührt. Bei den Wahlen wurde der erste Vorsitzende Ehardt-Heidelberg wieder gewählt und zu seinem Stellvertreter C. Frid-Heidelberg neugewählt.

= Karlsruhe, 18. Nov. Am 10. November ds. J. ist, wie jetzt bekannt wird, eine Bekanntmachung betreffend Herstellungsbedarf von Garnen und Geweben aus Mischungen von Papier und Wolle oder Kunstwolle Nr. W. I. 2930/9. 16. A 111 in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung wird die Verwendung von Wolle oder Kunstwolle oder Mischungen von Spinnstoffen, in denen Wolle oder Kunstwolle enthalten ist, zur Herstellung von Garnen oder Geweben unter Mitverwendung von Papier verboten. Lediglich die bei Inkrafttreten der Bekanntmachung gebäumten Papierletten dürfen unter Verwendung von Wolle oder Kunstwolle, soweit es nicht bisher bereits verboten war, abgearbeitet werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Gemeinde- und Staatsbehörden einzusehen.

= Heidelberg, bei Jirschhorn, 18. Nov. In dem Gebäude und ein Wohnhaus zum Opfer fielen. Die Maschinen und die elektrische Anlage wurden vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Δ Wühl, 17. Nov. Die Inspektion des neuen Stadtparkes, Landtagsabg. Rödel, findet am Sonntag statt. Aus diesem Anlaß hat der neue Stadtpark 250 Mark zur Verfügung an die Kassen unserer Stadt gestiftet.

§ Fahr, 17. Nov. Währende Hunde brauchen hier in einem Hausfall ein und tödten zwei der Tiere. — Von Einwohnern der Gemeinde Schweighausen wurden 600 Zentner Kartoffeln zu wohlthätigen Zwecken zur Verfügung gestellt.

(1) Wehrach, 18. Nov. Die Erwerbslosenfürsorge Oberbadens beabsichtigt Säuglingspflegen in den zur Erwerbslosenfürsorge gehörenden Gemeinden des Wiesentals und oberen Rheintales einzurichten. Die Fürsorgestelle wird von einer Schwester geleitet, die in der Säuglingsfürsorge theoretisch und praktisch durchgebildet ist.

... Wilmgen, 17. Nov. In seiner letzten Sitzung bewilligte der Bürgerausschuß 85 000 Mark für die bereits eingetroffenen Schweizer u. österrischen Milchkuhe u. 10 000 Mk. städtischen Zuschuß zur Eröffnung eines Getreidelagerhauses des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen. Genehmigt wurden weitere Teuerungszulagen an ständige und unständige städtische Beamte, Angestellte und Arbeiter, deren Gehalt monatlich 250 Mark nicht übersteigt.

W. B. Konstanz, 17. Nov. (Nicht amt.) Der Abtransport kranker Kriegesgefangener in die Schweiz nimmt am 23. November wieder seinen Anfang. 600 Engländer sind bereits eingetroffen. Im ganzen werden 8000 Franzosen und 1000 Engländer in die Schweiz übergeführt.

Abfaß ausländischer Zwiebeln.

= Karlsruhe, 18. November. Von der Reichsstelle für Gemüse und Obst wird mitgeteilt: § 5 der Verordnung über Höchstpreise für Zwiebeln vom 4. November 1916, Reichsgesetzblatt 1257 gibt den Landesregierungen die Möglichkeit, mit Zustimmung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes, Ausnahmen für ausländische Zwiebeln zuzulassen. Den Landesregierungen ist durch das Kriegsernährungsamt ein Schreiben dahingehend zugesandt, die Ausnahmegenehmigung so zu fassen, daß diejenigen ausländischen Zwiebeln, die durch die Reichsstelle für Gemüse und Obst oder ihren Beauftragten in den Verkehr gebracht werden, vom Höchstpreis frei sein sollen. Inwieweit die Landespolizei-Behörden diesem zu suchen folgen, wird die Reichsstelle für die von ihr oder mit ihrer Genehmigung bereits eingeführten Zwiebeln, auf Antrag Kommunalverbände ermächtigen, diese Zwiebeln, unter näher mit ihr zu vereinbarenden Bedingungen abzugeben. Bei Festsetzung dieser Bedingungen wird es sich insbesondere darum handeln, daß ein dem ausländischen Markte angemessener Preis eingehalten und seitens der Kommunalverbände die Garantie übernommen wird, daß eine Verwechslung und Vermischung mit inländischer Ware ausgeschlossen bleibt.

Vom Münzumsatz.

= Karlsruhe, 18. Nov. Trotz der umfangreichen Neuprägungen von Einmarckstücken und Halbmarckstücken, sowie von kleineren Münzserien und der beträchtlichen Ausgabe von Darlehenskassenscheinen zu einer Mark, macht sich, so heißt es in einer halbamtlichen Mitteilung, ein im volkswirtschaftlichen Interesse beklagenswerter Mangel an Zahlungsmitteln fühlbar, der zum wesentlichen Teil auf Hemmnissen im Münzumsatz beruht. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, daß alle Volksstellen darauf bedacht sind, Münzen nicht über das unbedingt notwendige Maß hinaus zurückzuhalten, sondern möglichst bald wieder in den Verkehr zu bringen, damit der Münzumsatz eine Beschleunigung erfährt, die eine bessere Ausnutzung der Münz-

zen für den Zahlungsverkehr ermöglicht. Dies gilt namentlich auch für die Silbermünzen, die nach starken Ausprägungen (19,50 Mark für den Kopf der Bevölkerung) weit zahlreicher im Umlauf auftreten müßten.

Es muß deshalb Sorge getragen werden, daß bei den staatlichen und kommunalen Kasernenverwaltungen, sowie sonstigen Stellen, bei denen sich Münzen teilweise ansammeln, z. B. Straßbahnen, Automatenbetrieben, Sammlungen zu Wohltätigkeitszwecken, eine Anhäufung von Münzen vermieden wird. Auch sollte jeder, der dazu in der Lage ist, zur Ausbesserung weiterer Kreise über die Wichtigkeit eines beschleunigten Münzumsatzes beitragen. Entbehrliche Münzen sind der nächsten Reichsbankanstalt zuzuleiten, damit die Reichsbank in die Lage versetzt wird, eine ausgeglichene Münzverteilung in den einzelnen Bezirken vorzunehmen. Schließlich wird eine tunsichtig häufige Benützung der reichsweiten und bequemen Hilfsmittel des bargeldlosen Verkehrs wiederholt dringend empfohlen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 18. November. = Dankleistungen. Die Karlsruh. Btg. (Kritik): Wie wir erfahren, wollen Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Dankleistungen für die am 31. d. Mis. sowie 2. und 5. ds. Mis. verlassenen Kriegsdienstretirees und Kriegsgisstroupe als empfangen betrachten. Wenn indessen eine persönliche Begegnung Seiner Königlichen Hoheit mit den Ausgeschiedenen stattfindet, so können Dankleistungen erfolgen. = Paketverkehr mit Ungarn. Die Beschränkungen für den Privatpaketverkehr nach Ungarn sind größtenteils wieder aufgehoben. Sie betreffen nur noch für Pakete nach einigen ungarischen Orten deren Namen in den Vorschriften zu erfahren sind. = Auf dem Mühlburger Sportplatz wird am kommenden Sonntag, 19. Nov., das Fußballspiel zwischen dem Fußballverein Bietzenheim und dem F.C. Phönix ausgetragen. Da das Spiel vom letzten Sonntag zwischen dem F.C. Phönix und Mühlburg wiederholt wird, so ist der Ausgang des Spieles mit Bietzenheim für die noch bestehenden Aussichten von Phönix auf die Erringung der Bezirksmeisterschaft von ausschlaggebender Bedeutung. (Siehe auch Inter.) = Vortrag. Heute, Samstag, abends 7/9 Uhr spricht hier, wie gestern im Angehörigenrat bekannt gegeben, im großen Eintrachtsaal Reichstagsabgeordneter Kopisch-Berlin über das Thema: „Im dritten Kriegsjahr.“ = Festsitz-Konzert. Wir weisen hiermit nochmals auf den heute Samstag abends 8 1/2 Uhr im Neuen Konzerthaus stattfindenden Wiederabend des schwedischen Kammerängers John Forsell hin. Da der Verkauf sehr rege ist, empfiehlt es sich, die Karten im Vorverkauf zu lösen. Das Konzertarrangement besorgt die Hofmusikantenhandlung Hugo Kunz, Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114.

= Stadt-Konzert. Morgen Sonntag, abends 7 Uhr, findet der „Kuhle Wenden“ statt. Eintrittskarten sind bis heute abend in der Musikantenhandlung von Fritz Müller zu haben. Am Sonntag nur an der Konzerthauskasse von 11-1 Uhr und abends von 6 Uhr ab. Tel.-Bestellungen während der Rassenstunden unter Nr. 890. = Die badenländische Volksfeier, die am letzten Sonntag im städtischen Konzerthaus veranstaltet wurde, hat den Beweis geliefert, daß in der Bürgerstimmung diese Art von Aufmunterung und Belehrung das richtige Verständnis gefunden hat. Da es in Anbetracht des beschränkten Raumes nicht möglich war, allen Forderungen nach Eintrittskarten gerecht zu werden, haben die Veranstalter eine Wiederholung dieser badenländischen Volksfeier beschlossen. Erstlichherweise haben sich auch für diese Wiederholung alle Mitwirkenden der ersten Feieler in ungenügender Weise zur Verfügung gestellt, so daß die Vortragsfolge unverändert beibehalten werden konnte. Die Wiederholung findet am nächsten Mittwoch, den 22. November, abends 8 Uhr, im städtischen Konzerthaus statt. Eintrittskarten werden vom Montag ab ungenügend abgegeben beim Förstner im Rathaus und an den vom Gewerkschaftsrat beauftragten Stellen. Jede Karte darf nur von einer Person benützt werden. Der beschränkte Raumverhältnisse wegen kann der Zutritt nur Erwachsenen gestattet werden.

= In Colosseum beginnt am Mißes Vayer, Bauerntheater heute ein auf acht Tage berechnetes Gastspiel des hier beliebten Charakterdarstellers Hans Werner. Heute Sonntag, Sonntag und Montag, wird zur Aufführung gelangen „Aus der Art geschlagen“, Volksstück in vier Akten mit Gesang und Tanz von Weinold. Demselben folgt am Dienstag, den 21. bis mit Donnerstag, den 23. November der Hans Wernersche Bauernkomödie „s Musikantenabend“. Herr Hans Werner wird in sämtlichen Stücken in Hauptrollen auftreten. Die Vorstellungen beginnen pünktlich 8 1/2 Uhr, am Sonntag nachmittags 4 Uhr. Weiterer Spielplan folgt.

* Das Residenztheater, Waldstraße 30, bringt für Samstag, 18., bis einschließlich Dienstag, 21. Nov., wieder eine Erstausführung, nämlich die Filmtragödie: „Der Letzte eines alten Geschlechts“ mit Maria Carmi, in 4 Akten nach einer Novelle von S. Walthers-Graff. Der Film ist künstlerisch hervorragend bearbeitet und dürfte großen Anklang finden. Ferner ist vorgesehen: „Bubi ist eiferfüchtig“, Lustspiel in 2 Akten, verfaßt und inszeniert von Hanna Henning, sowie eine Naturaufnahme „Dresden und Umgebung“ und die neuesten Kriegsberichte von sämtlichen Fronten (aktuell).

□ Mitteilungen aus der karlsruher Stadtratsabstimmung vom 16. November 1916. Weihnachtsgaben für die Familien der Kriegsteilnehmer. Die Kriegsunterstützungskommission schlägt vor, auch in diesem Jahre wieder den bedürftigen Familien der Kriegsteilnehmer Weihnachtsgaben zuzuwenden. Der Stadtrat erklärt sich mit dem Vorschlag einverstanden und beschließt, für diesen Zweck eine Sammlung von Geldbeiträgen zu veranstalten. Mit dem Vollzug wird die Kriegsunterstützungskommission beauftragt. Verleihe mit Web-, Wirt- und Stridwaren. Zur Verbesserung der Einrichtung für die Ausgabe von Bezugscheinen für Web-, Wirt- und Stridwaren wird beschlossen, im Stadteil Mühlburg (Nebenstimmer der Wirtshaus, „zu den drei Linden“, Rheinstraße Nr. 14), in der Südstadt (Turnhalle der Umland-Schule II, Schüßensstraße 35) und in der Oststadt (Laden im Hause Durlacher-Allee 2), Filialen der örtlichen Amtsstelle, Friedrichs-Platz Nr. 5, zu errichten. Gebührentariff der Dienstmänner. Der von den Karlsruher Dienstmännern bei Großh. Bezirksamt beantragten Erhöhung ihres Gebührentariffs, für bestimmte Zeiten, und für die Begleitung von Geschäftsreisenden“ wird unter der Voraussetzung zugestimmt, daß die Erhöhung nur für die Dauer des Krieges Geltung hat. Vereinsbeitrag. Dem Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsverein Karlsruhe, der demnächst sein 25jähriges Bestehen feiern wird, wird mit Rücksicht auf seine besonders während des Krieges entfaltete Hilfs-tätigkeit durch Unterstützung bedürftiger Familien einen einmaligen Geldbeitrag aus der Stadtkasse bewilligt. Entwendung von Küchenabfällen. Gegen einen hiesigen Mechaniker wird beim Gr. Bezirksamt 2 wegen Entwendung von Küchen-abfällen, die in den Hauseingängen mehrerer Straßen der Oststadt zur Abholung durch die Stadtgemeinde bereit gestellt waren, Straf-antrag gestellt. Dankleistungen: Dem Stadtrat wurden überreicht: von Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. Gross das Heft 10 des Jahrganges 1916 der Zeitschrift „Heimat und Welt“, enthaltend einen von ihm ver-faßten Aufsatz: „Die deutsche Kolonie Lonar in Venezuela“; von der

Centrale für Kriegsversorgung in Mannheim die „Darstellung der Tätigkeit des Kriegsunterstützungsamtes und der Centrale für Kriegsversorgung in Mannheim von Kriegsbeginn bis zum Juli 1916“, von Reichsanwalt für das neutrale Ausland die Schrift „Rechnungs-führten verfallener Oeff.-Lotterien“ und von Herrn Rechnungsrat Friedrich Dörmel 3 Abbildungen seines Gebietes: D. R. K. Kriegs-verleih. Für viele freundlichen Zusendungen, die den städtischen Samm-lungen überwiegen werden, wird gedankt.

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruher, 16. Nov. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Landgerichtsrat Dr. Engelhardt.

Die Witwe Hubert Kretzer aus Worsheim beklagt seit einigen Jahren Geldbesitzverluste. Sie beauptet zwar, sie würde die Dar-lehen lediglich aus Gültigkeit erwirkt, sieht jedoch im Verdachte, nicht etwa durch die Geldbesitzer zu betrügen. In Durlach ließ sie eine Frau, deren Ehemann in Konkurs geraten war, 350 Mk. gegen die Bedingung einer Auszahlung von 10 Prozent und gegen Rück-zahlung des Darlehensbetrages in drei Raten. Die erste Rate wurde nicht zur vereinbarten Zeit bezahlt, die Kretzer ließ deshalb bei der Schuldnerin pfänden. Diese erkaufte im Ausland und die Kretzer gewährte diesen auch, ließ sich aber für ihre „Auslagen“ 150 Mk. vergüten. Die zweite Rate wurde ebenfalls nicht pünktlich bezahlt. Die Kretzer gab an, hierdurch einen Schaden von 12 Mark zu haben und schrieb in diesem Sinne einen Brief an die Schuldnerin und drohte mit Klage, wenn ihr der Betrag nicht bezahlt werde. Das Schöffengericht zu Durlach hatte, in dem Falle, in dem sich die Kretzer 150 Mk. geben ließ, einen Betragsvorlauf, es beurteilte die Kretzer zu 60 Mk. Geldstrafe oder zu 12 Tagen Haft. Gegen das Urteil legte die Angeklagte Berufung ein. Die Strafkammer konnte nun in den beiden unter Auflage gestellten Fällen keinen Betrag oder Betrag-versuch erkennen. Im zweiten Falle liege ein Mißbrauch vor, da aber der Vucher der Versuch nicht strafbar ist, sprach die Strafkammer die Angeklagte frei.

Der Zigarrenmacher Wendelin Scheuring aus Dornheim war vom Schöffengericht zu Durlach wegen Jägerverschens zu einer Ge-fängnisstrafe von 8 Tagen verurteilt worden. Gegen das Urteil des Schöffengerichts legte Scheuring Berufung ein und beauptete, es habe nicht gemeint. Die Berufung wurde heute verworfen.

Der Zwangsgefangene Emil Künzer aus Durlach, der erst 18 Jahre alt ist, war am 14. Oktober in Durlach in die Hindenburgschule ein-gebracht und hatte dort ein Fahrrad im Werte von 50 Mark ge-stohlen. Auf dem Fahrrad fuhr er dann nach Weismünster, ließ in das Haus ein und ließ einen Trittsattel. In Karlsruhe, in der Humboldtschule, entwendete er einen einem Schüler gehörenden Mantel und eine Miß. Künzer ist trotz seiner Jugend wegen Diebstahls bereits vorbestraft. Wegen mehrfachen, teils schweren, teils einfachen Diebstahls wurde Künzer zu 4 Monaten Gefängnis, ab-züglich 4 Wochen Unterjuchungszeit, verurteilt. — Der Hausburgle-germann Philipp Heller aus Ogersheim, der in einem Hotel in Baden-Baden beschäftigt war, wurde wegen Betrugs, schweren und einfachen Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Unterjuchungszeit, verurteilt. — Der Schreibegehilfe Alfgang der Georg Müller aus Rinteln war in Baden-Baden auf einem Wirt eines Besessenen beschäftigt. Er machte sich in 5 Fällen des Betrugs und des Betragsversuchs schuldig und wurde deswegen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebote. 16. Nov.: Karl Nopold von hier, Metallschleifer hier, mit Rosa Eicher von Rastatt; Rainund Fug von hier, Bildhauer hier, mit Frieda Bruder von Debsach; Julius Diebel von Weersburg, Zeichnen-lehrerandant in Weersburg, mit Anna Herzog von Freiburg.

Todesfälle. 15. Nov.: Leopold Silbers, alt 56 Jahre, Ehemann, Bahn-arbeiter. — 16. Nov.: Marie Geis, alt 34 Jahre, Ehefrau von Adolf Geis Schriftföher; Luise Deß, alt 71 Jahre, Witwe von Friedrich Deß, Hauptlehrer.

Verdigungszeit und Trauungs erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 18. November. 2 Uhr: Marie Geis, Schriftföherin, Ehefrau, Angartenstraße 89.

Wasserstand des Rheins.

Saßlerinsel, 18. Nov. morgens 6 Uhr 1,80 m (17. Nov. 1,93 m) Rast., 18. Nov. morgens 6 Uhr 2,91 m (17. Nov. 2,76 m) Wöran, 18. Nov. morgens 6 Uhr 4,43 m (17. Nov. 4,58 m) Mannheim, 18. Nov. morgens 6 Uhr 3,62 m (17. Nov. 3,72 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Colosseum 8 1/2 Uhr Vorkellung. Neues Konzerthaus. 8 1/2 Uhr Wiederabend John Forsell.

BATSCHARI CIGARETTEN advertisement featuring a table with brands like SLEIPNER, CYPRIENNE, MERCEDES, HORIZONT, FURST FÜRSTENBERG and their respective prices. Includes a logo with 'ABC' and the text 'Einmaligst. Kriegszuschlag' and 'DIE BELIEBTESTEN MISCHELAGEN AUßERLESENER TABAKE BLEIBEN unverändert'.

Waldstr. 16/18. Fernruf 1938.

Colosseum

METH's Bayrisches Bauerntheater.

Heute Beginn des Gastspiels des hier beliebten Charakterdarstellers **Hans Werner**

Samstag, den 18., Sonntag, 19., Montag, 20. Nov., jeweils abends 8 1/2 Uhr, Sonntag auch nachmittags 4 Uhr: **„Aus der Art geschlagen“**, Volksstück in 4 Akten mit Gesang u. Tanz von Weinfeld.

Dienstag, 21., Mittwoch, 22., Donnerstag, 23. November, jeweils abends 8 1/2 Uhr: **„s Musikantendeandl oder Brave Lumpen“**, Bauernkomödie in 3 Akten mit Gesang und Tanz von Hans Werner. 12623

Weiterer Spielplan folgt.

Vaterländische Volksfeiern

Wiederholung der ersten Veranstaltung am Mittwoch, den 22. November, abends 8 Uhr, im Städtischen Konzerthaus. 12648

Orgelvortrag
Gesänge eines Schülerchors
Ansprache des Herrn Pfarrer Hesselbacher
Gedichtvorträge
Gemeinsame Lieder

Karten werden vom Montag ab unentgeltlich abgegeben beim Pförtner im Rathaus und an den vom Gewerkschaftskartell bekanntgegebenen Stellen.

Jede Karte darf nur von einer Person benutzt werden. Der beschränkten Raumverhältnisse wegen kann der Zutritt nur Erwachsenen gestattet werden.

Weinrestaurant „Eckschmitt“

Kaiserstraße 231. 10249

Heute Samstag, von 8 Uhr an und morgen Sonntag von 6 Uhr an:

Großes Familien-Konzert

gegeben von dem bekannten **Salon-Künstler-Orchester „Apollo“**, wozu höflichst einladet **Juan Ahlert.**

Kaffee Bauer

Jeden Abend

Konzert „Casella“

An Sonntagen 4 Uhr nachmittags. 8071

Museum Berliner Physiker Joachim Bellachini

Sonntag 19. Nov. Montag 20. Nov. Dienstag 21. 1916.

Anfang: Sonntags 1/8 Uhr, Wochentags 8 Uhr

Vorführungen: 191 Grad Kälte - 2000 Grad Hitze - 10000 Volt - 300000 Kilometer in der Sekunde u. s. w.

Eintrittskarten in der Musikalienhdg. Fr. Tafel, Kaiserstraße
Preise: 3.50 A, 2.50 A, 1.50 A, 1.10 A, 0.80 A. 4282a

•• Kaffee u. Weinrestaurant ••

Casino Bar

Kaiserstraße Nr. 115, Eingang Adlerstrasse empfiehlt seine gemütlichen Lokalkäfen.

Weine nur erstklassiger Firmen.

Bes.: **Karl Steidel**, Teleph. 2163.

Baden-Baden. Hotel Zähringer Hof.

Angenehmster Winteraufenthalt, Thermalbäder. 487b

Ein liegend. Benzinmotor,

13 PS., mit elektr. Bindung, sowohl, noch wenig gebraucht, zu verkaufen, da Besitzer im Felde. Angebote an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ unter Nr. 337911. 33

L. z. Tr.
Montag, d. 20. XI. 16.
7/9 Uhr abus.

Mittwoch, d. 22. XI. 16.
4 Uhr Schw. - O

F.-C. Phönix (Phönix-Alem.) e. V.

Sportplatz Mühlburg.
Sonntag, den 19. Novbr.:
F.-V. Beierthelm
gegen B38104
Phönix
Beginn 1/3 Uhr.

Klavierstimmen

u. Reparaturen gewöhnlich.
schnell. Ausführung. 1613a
Frz. Herrmann, Nachf.
Pianol., Baden-Baden.

Pelze

bekannt billigst
Wilhelmstr. 34, 17rep.
Kriegsansehiger Ausnahmepreis.

Nordseekrabben

(Krabbenfleisch)
vorzüglich als Brotbelag. 12655
Lebensbedürfnisverein.

Aepfel,

täglich eintreffend, für a. Tischen u. für die Tafel, von 20, 23, 25, 30 a, darunter auch Reinetten, gemischt.
Gebirgen,
rote, zum Einlegen, pro Stk. 10 a, belle 8 1/2 a.
Zitronen Süd 15 a.
Brüßler Tafeltrauben empfehle bit 927606
Hoitz, Leopoldstr. 1a.

Birnenwein

größere Fässer zu lauf. gel. f. f. Franz Dellwig & Co., G. m. b. H., 4592a Berlin N.W. 5.

Prima Tafeläpfel

und gesunde Zwiebeln hat abgegeben. 888057
Jos. Wiedemer Nachf.
E. Zimmermann
Oberkirch (Baden).

Achtung Christbäume

Verkauf 1000 Christbäume, selbst geernt. 1-2 Meter, direkt beim Dorfe, bei guter Abfuhr.
St. o. Bender, Gemeindevat.
Staufenberg 42,
Post Gernsbach, 1064
Telephon 143, Gernsbach.

Straußtänder

finden zu haben 12618
Kaiser-Platz 145. 491b

P.T.  P.T.

Palast-Theater

Karlsruhe Herrenstr. 11.

Größtes, neuestes u. vornehmstes Lichtspielunternehmen a. Plätze

Der eigens zu seinem Zwecke in massiver Eisenbeton-Konstruktion aufgeführte 9 Meter hohe Theatersaal ist bei feindl. Fliegerangriffen vollständig geschützt.

Zweiggeschäft des Odeon-Theater und Metropol-Theater in Heidelberg.

Besitzer: Friedrich Schulten, Odeon-Palast, Heidelberg.

Neuer Spielplan ab heute.
Heute und folgende Tage!

Großes Marine-Schauspiel in 5 Akten

Verfaßt von Fritz Prochnowsky, Sekretär des Deutschen Flotten-Vereins.

Stolz weht die Flagge schwarz - weiss - rot.

Se. Excellenz Großadmiral von Koester, Präsident des Deutschen Flottenvereins, gibt diesem Filmwerk, das unter dem Schutze der staatlich genehmigten Liebesgaben-Sammelstelle der Kaiserlichen Marine erscheint, folgendes Geleitwort: „Möge der Film „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot“ unser gemeinsames Ziel: „Sorge für unsere Marine“ erreichen, von Koester.“

Die grosse Schlacht am Skagerrak.

Unsere tapferen Blaujacken I. Gefecht
Vorzügliche Originalaufnahmen! Der Untergang englischer Kriegsschiffe.

Das ganze durchflochten von einer fesselnden dramatischen Handlung, aus dem Leben eines Seemanns vom Schiffsjunges bis zum Gipfel des Seemanns-Daseins.

Glanzösere Urteile der bedeutendsten Berliner Tageszeitungen:
„B. Z. am Mittag“. Ein Flottenfilm, die Präsidialstelle des Deutschen Flottenvereins veranstaltet vor geladenem Publikum in den Mozart-Lichtspielen Berlin eine Vorführung des Marine-Schauspiels „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot“. Die Anwesenden, unter denen sich Generaloberst von Kessel, Admiral von Truppek, der frühere Gouverneur von Kantschow, die Admirale Weber, Recke, Lehmann, Basse, ferner Frau Excellenz von Hollmann, Major Schweizer, Leiter der Presseabteilung des stellvertretenden Großen Generalstabes, und Herron aus dem Reichsmarineamt und aus dem Zivilkabinett ihrer Majestät der Kaiserin befanden, folgten den Filmvorführungen mit lebhaftem Interesse.

In gleich günstigem Sinne sprechen sich aus: „Berliner Tageblatt“, „Berliner Lokalanzeiger“, „Der Tag“, „Germania“, „Deutsche Tageszeitung“ u. a. m.

Dieser Film bietet etwas ganz besonderes u. muß sich daher jeder Deutsche ansehen.

Ausserdem das übrige Programm.
Vorzugskarten haben keine Gültigkeit.

Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein 12653
Friedrich Schulten.

Die ruhigeren Nachmittags-Vorstellungen werden dem geschätzten Publikum als besond. genüßreich empfohlen.

Kurhotel Kümmelbacher-Hof

(bei Heidelberg, Post Neokargemünd)

Die Perle des Neckartales

empfehlte sich seines milden Klimas, seiner geschützten, herrlichen Lage wegen zum ruhigen

Herbst- u. Winter-Aufenthalte.

— Beste Verpflegung! — Pension 8 Mark. —
Elektrisches Licht. — Zentral-Heizung.
Haltestelle der Straßenbahn Heidelberg-Neokargemünd.
Fernruf: Heidelberg No. 09. 491b

Wiener Schneider-Akademie

Kullmanns Nchflg., Inh. G. Seb
Kaiserstr. 175 12524

Erstkl. Ausbildung, Nähen und Zuschneiden, Umarbeiten älterer Kleider und Kostüme, auch für einzelne Stunden.

Kath. Frauenbund Deutschlands

Zweigverein Karlsruhe.

Sonntag, den 19. November, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Eintrachtsaal:

Wohlfälligkeitsveranstaltung

zu Gunsten des kath. Fürsorgevereins.

Programm.

I. Teil. Am Wege der Zeit. Dichtung von Frau Clara Siebert.
II. Teil. Konzert. Mitwirkende: Herr Kammeränger J. von Gorkom, Fr. Margarete Sohweikert, Violine, Fr. Mathilde Roth, Klavier.

Eintrittskarten: 3, 2, 1 Mk. und 50 Hg. Herdersche Buchhandlung, Herrenstraße 34.

Saaöffnung 4 Uhr. Saalöffnung 4 Uhr.

Arbeiter-Bildungs-Berein E. V.

Montag, 20. November, abends 8 1/2 Uhr im Saale unseres Hauses, Wilhelmstraße 14

Vaterländischer Vortragsabend

berankaltet von den Mitgliedern des Großh. Hoftheaters: Sopranistinnen Fräulein Elisabeth Friedrich (Nieder zur Laute), Fräulein Johanna Mayer (Nieder), Herren Spielleiter und Hofkapellmeister Otto Kienschert und Hofkapellmeister Hugo Höcker (Vorträge), Sopranistänger Karl Gieson (Nieder für Bass) und Hofkapellmeister Wilhelm Schweppe (Nieder-Beleuchtung).

Unentgeltlicher Eintritt für unsere Mitglieder und für von diesen einzuführende Familienangehörige. Nur Ermäßigung haben Zutritt.

Der Vorstand:
Rechtsanwalt Otto Heinsheimer.

Herr Bürgermeister Dr. jur. H. Berg redet am Samstag, den 18. Nov., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinshaus, Adlerstraße 23, über das Thema:

Gandjurm-Erlebnisse im Osten!

Der Ausführl. für Soldatenerziehung des Christl. Vereins junger Männer E. V. ladet jedermann freundlichst zum Besuche der Vorträge ein. Eintritt frei!

Technische Ratschläge und die Bearbeitung techn. Sachverständigen-Gutachten

übernimmt ein in langjähriger Tätigkeit im Kessel- und Maschinenbau erfahrener Oberingenieur. Anfragen unter Nr. B37051 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Pelz-Reparaturen

aller Art werden billigst von sachkundiger Hand ausgeführt, auch werden dieselben auf Wunsch abgeholt.

Frau Paula Allgeier

Georg-Friedrichstr. 18, H. 2. St. links. Tel. 1951.

Salli Leiser
u. St. im Felde

Mathilde Leiser
geb. Owitz
Kriegsgetraut

Karlsruhe i. B. Berlin.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 18. November 1916.
17. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

Hamlet,

Reiz von Dänemark.

Dramenstück in fünf Akten von Shakespeare, übersetzt von G. L. Gell.

In Szene gesetzt von Otto Kienischer.

Personen:
Claudius, König von Dänemark... Felix Baumhach.
Gertrude, seine Gemahlin... Marie Krauendorfser.
Hamlet, Sohn des vorigen und Neffe des gegenwärtigen Königs... Reinhold Bittjohann.
Der Geist von Hamlets Vater... Erik Berg.
Fortinbras, Prinz von Norwegen... Paul Beder.
Polonius, Oberkammerer... Hugo Höcker.
Ophelia, sein Tochter... Sonja Kraus.
Laertes, sein Sohn... Eleonore Droscher.
Voltimand... Hugo Bauer.
Cornelius... Heinrich Planf.
Rosencrantz... Hermann Benedict.
Guildenstern... Paul Müller.
Horatio, Hamlets Freund... Rudolf Pfeil.
Marcellus... Oskar Guackmann.
Bernardo... Max Schneider.
Francisco... Joseph Braun.
Erst ein junger Edelmann... Paul Gemmede.
Ein Krieger... Otto Kienischer.
Polonius... Oswald Schindler.
Der König... Max Schneider.
Der Geist... Erik Berg.
Der Herr... Karl Deman.
Der Herr... Paul Müller.
Der Herr... Ludwig Schneider.
Ein Diener... August Schmidt.
Ein Diener... Josef Gröbinger.

Personen des Schauspiels:
Prolog... Max Schneider.
Der König... Oswald Schindler.
Die Königin... Edith Deman.
Claudius... Felix Gendle.
Herrn und Frauen vom Hofe, Bagen, Krieger. Die Handlung geht in Dänemark vor.
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Abendkasse von 6 Uhr an. Mittel-Preise.

491b

J. KUNZ

KARLSRUHE
KARLFRIEDRICHSTRASSE 21
FERNSPRECHER 2713

PIANINOS.

Erstaufführung !!

Residenz-Theater. Treffpunkt an den Nachmittagen aus Kreisen der Gesellschaft.

Der Letzte eines **alten Geschlechts**

Mit **Maria Carmi-Vollmöller**

Musketier Karl Vielhauer

im Infanterie-Regiment Nr. 26, 10. Kompagnie

im Alter von 20 1/2 Jahren. B38126

Im Namen der tieftrauernden Eltern:
Familie Heinrich Vielhauer.

Karlsruhe, den 18. November 1916.
Trauerhaus: Schillerstraße 4.

Otto Schunke

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. 12664

Geschwister Knopf.

Karlsruhe, 17. November 1916.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei dem schmerzlichen Verluste, der uns betroffen, sagen wir allen aufrichtigen Dank. Besonderen Dank der hochwürdigen Geistlichkeit für die trostreichen Worte am Grabe, sowie am Sterhebette. B38138

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Mina Walzer Witwe
nebst Angehörigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste meines lieben Kindes

Ella

sage ich allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Kaplan Irion und ihrer Mitschülerinnen der Uhandelschule II. Klasse 8c. B38139

Frau Christina Schöntag.
Karlsruhe, den 17. November 1916.

Berichtigung.

Die Beerdigung der

Frau Luise Oes.

geb. Himmelmann

findet nicht am Samstag, den 18. November, sondern

Sonntag, 19. November 1916,
nachmittags 2 Uhr,
von der Friedhofskapelle aus statt. B38150

Wiederherstellung beschädigter Puppen jeder Art auf das beste und 12481 realiste.

PUPPEN PUPPEN PUPPEN

von den einfachsten bis zu den feinsten in der Ausführung. Unzerbrechliche Puppen. Charakter-Puppen.

H. Bieler
beste und erste
Karlsruher Puppen-Klinik
223 Kaiserstr. 223
zwischen Drogas- und Hirschstrasse.
Rabatt-Marken.

Blücher Strasse

wünscht beschd., gemüts. Fräul., kath., 25 J., aus acht. Fam., tücht. in allen häusl. Arbeiten, angen. im Verlehr, Institutsausbildg., schöne Aussteuer, 10 000 Mk. Mithilt.

Reflett. werden um näh. Angaben mit Bild, unt. Nr. B38112 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen

Friseurgeschäft, Herren u. Damen, sowie Drogerie, nebst zahntechnischer Einrichtung, ist tobefallesalb. in ein. Amtsstadt Mittelbad., in gut. Geschäftslage, preisw. zu verk. Angeb. u. B38116 a. d. Geschäftsst. der „Bad. Pr.“

Schw. Samikleid

(Gr. 44) billig zu verkaufen. B38174

Dunkelrot. Damenmanne

falt neu, billig zu verk. B38081

Getrag. Serrenanzug

zu verkauf., ebenso eine getr. blaue Damenjacke. B38148

Bäcker

der am Ofen bedienen kann, gegen gute Bezahlung auf sofort oder später gesucht. Zu erfragen bei

Bäckermäster Schwenzer

Durlacherstr. 45.

Kauf-Gesuche

Ein guterhaltener, kleiner oder mittlerer

Kassenschrank,

gutes Fabrikat, zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 4640 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Piano

erklaffiges Saloinstrument, mit Kamm, verkauft ganz billig

Pianino

(Kauf-Tipp, Stummel) und 1 Klavier, wenig gebiebt, sind zu verkaufen. Angebote unter Nr. B38007 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Extra-Mantel,

gut erhalten, zu verkaufen. Kern ardir. 11, IV, rechts.

Bauer Grenadier-Rock

gut erhalten, bill. zu verkauf. B38023

Gärtner,

der im Obst- u. Gemüsebau und in der Unterhaltung von Gärten durchaus bewandert ist u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gauernde

Gesucht

frischbeschädigter, unvers. heirateter

Wiedergeb. oder Tank

50 - 80 Sektoliter fassend, zu kaufen gesucht.

Schreibmaschine

unter Angabe des Fabrikats und Preises such zu kaufen. Angebote unter Nr. 12051 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 65

Harmonium

(N. r. Hornel), noch so gut wie neu, wird mit 5jähriger Garantie anfertigt billig abgegeb. Heinrich Müller, Baumeister, Straße 14, 3. Et. B38105

Ein blaues stonum billig

zu verkaufen. B38122

Ein schwarzer Militärmantel

für Herren zu verkaufen. B38129

Heizer

für Cornwall-Kessel auf sofort gesucht. 12990

Färberei Pring,

Ettlingerstr. 65.

Photo-Apparat

9 x 12, zu mäßigem Preise. Angebote unt. Nr. B38012 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Gebrachte Möbel

aller Art, sowie Betten, Kauf zu jeder Zeit, auch auswärt. Hr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18. B38071

Zeitrige (Wildenträger)

nach wie neu, f. 150,- zu verk. Näheres G. Meyer, Wilhelmstr. 2 (Baden). B38082.1

Wachamer Hofhund

preiswert zu verkaufen. 12667

Ginge walen

hat zu verk. Kauf. Kronenstr. 1

Hausburleske

per sofort gefuht. 1265

N. Breilbarth.

Stadtkundiger, fleißiger

Ullster

zu kauf. gefucht für Größe 1,75. Angebote unt. B38123 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 Mäntel

f. Mädchen, gut erhalten, Größe 44-46, von Friseurwitwe aus gutem Stoffe zu kaufen gef. G. H. Angeb. unt. B38019 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Echte Bernsteinkette

zu verkaufen. Zu erfragen unter B38120 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schneider-Nähmaschine

und einige Mechaniker-Werkzeuge, alles gut erhalten, sind sehr billig abzugeben. B38177

Offene Stellen

Ich suche 2-3 tüchtige, jüngere oder ältere militärfreie

Metallformer

für sofortige dauernde Arbeit bei hohem Stundenlohn.

Fraulein

tüchtig im Rechnen mit guter Schrift aus guter Familie findet dauernde Stellung. 12667

Wiedergeb. oder Tank

50 - 80 Sektoliter fassend, zu kaufen gesucht.

Verloren

Dienstg. Abendkleid, Hoftheater u. Hofapothek eine durchbrochene Daaripange. Finder erhält gute Belohnung. Adr. zu erfragen unt. Nr. B38002 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Quaritaner

einen energischen Herrn für Nachhelfarbeiten in Deutsch und Französisch. Angebote em. reisungsgabe unt. B38163 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gold-Beige

eine schöne, erstl., ist zu verkaufen. B38156

Zu verkaufen:

ein sehr gut erhalt. Kinderwagen (weiß. Rahmenwagen), ein Kinderstall und ein Kanarienvogel (echter Harzer Koller) mit Käfig sofort zu verk. Krigeit. 73, III, B38155

Ringofen-Schieber und Ausfahrer, sowie Sortierer

bei hohem Lohn sofort gefuht. Gebr. Vetter, u. G. Mühlacker. 4506a

Wiedergeb. oder Tank

50 - 80 Sektoliter fassend, zu kaufen gesucht.

Miet-Gesuche

In der Umgebung von Karlsruhe wird neuseitlich gebaut

Verloren

Ein Reisesäckchen, in dem sich ein Portemonnaie mit 10 Mark und ein Brief befinden. Finder erhält gute Belohnung. Adr. zu erfragen unt. Nr. B38003 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Reichsadreßbuch

älteren Jahrgangs zu kaufen gefucht.

Zu kaufen gesucht

Blüsch o. Strachen-Mantel, gut erhalten, für Mädchen v. 11-12 J. u. ein Dreirad für Knabe von 6 Jahren. Angeb. mit Preis unt. Nr. B38141 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Wachamer Hofhund

preiswert zu verkaufen. 12667

Ginge walen

hat zu verk. Kauf. Kronenstr. 1

Einmittenhaus

mit 4-6 Zimmern, altem Bau, schön und gepflegt. In der Nähe der Karlsstr. zu verkaufen. Angebots unter B38167 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wiedergeb. oder Tank

50 - 80 Sektoliter fassend, zu kaufen gesucht.

Reichsadreßbuch

älteren Jahrgangs zu kaufen gefucht.

Zu verkaufen:

ein neues (Jaden)Kostüm zu 40 Mk., ein schwarzer Mantel (Wolle) zu 15 Mk., alles Größe 42, ein Paar Knopfstiefel, Größe 36, zu 14 Mk. B38135

Metallformer

für sofortige dauernde Arbeit bei hohem Stundenlohn.

Großhandelsfirma

sucht per 1. Juli 1917

Bekanntmachung.

Der „Staatsanzeiger“ und das Amtl. Verkündigungsblatt... Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 10. November 1916...

Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die Versorgung an Schlachtvieh und Wurst... Die Ration an Schlachtvieh und Wurst beträgt auch für die kommende Woche...

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Grossherzogliche Manufaktur Kunstkeramische Werkstätten Karlsruhe i. B.

Ständige Ausstellung u. Verkauf in den neuen Räumen der Manufaktur, Schloßbezirk 17 hinter dem Fernheizwerk.

Geöffnet: täglich von 10-6 Uhr, Sonntags von 11-1 Uhr. Eintritt frei.

Näh- u. Zuschneidenschule ersten Ranges.

Schirmmethode ist die leichteste und praktischste. Schülerinnen sind in kurzer Zeit in der Damenschneiderei sicher und vollständig perfekt ausgebildet...

Johanna Weber, Dorfstraße 28, 2 Trepp.

Phonola Welte-Mignon die ersten Kunstspiel-Apparate und Klaviere der Welt. Alleinige Vertretung: H. Maurer, Großh. Hoff, Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschstr.

Günstige Kauf Gelegenheit in Pelz-Waren Damen-Pelze und Muffen. 32 nur Zirtel 32, 1 Treppe hoch, im Hause der Fahrradhandlung.

Offiziers-Uniformen von feldgrau Cord und Tuch. Beste Naarbeit, mäßige Preise. Regensticher imprägnierte Überziehhäute und Mäntel Winterärmelweissen versch. Größen.

Albert Hilbert, Gr. Hoff, Nassau i. B.

Residenz-Theater Maria Carmi Vollmüller

Damen-Hüte ganz besonders billig. Ein kleiner Posten sehr elegante Damen-Hüte (ungarniert), einzelne Modellstücke, vornehme Formen, nur erstklassige Qualitäten als besonders billig. Ein Teil dieser Hüte ist in meinem Schaufenster Kaiserstrasse ausgestellt. Hugo Landauer 145 Kaiserstrasse 145.

Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule Merkur Karlsruhe, Karlstr. 13, nächst dem Moninger. Fernsp. 2018.

Schön schreiben Jede Schrift wird schön Buchführung, einl., dopp., amerikan. Stenographie, Masch.-Schreiben...

Honorar mäßig. Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse. Tages- u. Abendkurse Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Handarbeitslehrerin erteilt Unterricht im Webnähen, Sticken und sonstigen Handarbeiten. Billige Preise. Eintritt jederzeit.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Plüsch-Garnituren in bester Ausführung.

Wasserdichte Ripsmäntel (besten Wetterchuh) M 36.75 Samt- u. Paletots M 52.75 an Plüsch- u. Pelz- u. Pelerinen M 28.75...

Keine Ladenspeisen. Kaufe jeden Posten getragene Schuhe und Stiefel wenn auch reparaturbedürftig.

Weintraub, Kronenstr. 52. Telefon 3747. Gold- und Silbertreffen zu höchsten Preisen kauft H. Kleinberger, Schwannstr. 11, Tel. 835.

Privatpargesellschaft in Karlsruhe. Die Dividende für das Jahr 1916 ist vom Ausschuss wie im Vorjahr auf 8 Prozent des Zinsguthabens festgesetzt worden.

Dr. Wirz, Spezialarzt für innere Krankheiten, heilt und naturheilmethode. Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 2, II. Sprechstunden: morgens 9-10, nachmittags 2-4 Uhr.

Spezial-Werkstätte aller Art erstklassiger Leder-Möbel. Lieferung direkt an Private, Behörden, Architekten, Hotels etc.

Der lenkbare Gerade-Halter Orig.-System „Haas“, gegen Rückgrat-Verkrümmungen ist hoch ausgezeichnet und wird von hervorragenden Ärzten als bester empfohlen.

Ohne Bezugschein! Neu eingetroffen! Große Posten Prima Gummiband. Deckchen zum Sticken 25 Pfg. Tüll- u. Spachtel-Kragen 65 Pfg. Hochmod. Glasbatist-Kragen...

Gottesdienste am 19. November.

Evangelische Stadtgemeinde. Stadtkirche. 9 Uhr: Militärgottesd. Garnisonkirche Sturm. 10 Uhr: Stadtkirche, Kap. 142 U. Christl. Stadtkirche. 10 Uhr: Stadtkirche, Kap. 142 U. Stadtkirche, Kap. 142 U. Stadtkirche, Kap. 142 U.

Evangelisches Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, 19. Nov., vormittags 11 1/2 U. Sonntagsschule. Nachm. 3 U. Allgem. Versammlung. Stadtm. Rauber, nachm. 4 U. Jungfrauenverein, abends 8 U. Allgem. Versammlung.

Katholische Stadtgemeinde. St. Stephanskirche. 5 Uhr: Frühmesse; 6 U. hl. Messe mit Monatskomm. für die Jungfrauenkonng.; 7 U. hl. Messe mit Monatskomm. für den meist. Jugendb. 9 U. Militärgottesdienst mit Pred. 10 U. Hauptgottesd. mit Hochamt u. Pred.

St. Maria-And. mit Pred.; 11 U. St. Nikolauskirche. 6 U. Predigt; 7 U. Frühm.; 7 1/2 U. deutsche Singam. mit Pred.; 8 U. Predigt; 8 1/2 U. deutsche Singam. mit Pred.; 9 U. Predigt; 9 1/2 U. deutsche Singam. mit Pred.; 10 U. Predigt; 10 1/2 U. deutsche Singam. mit Pred.; 11 U. Predigt; 11 1/2 U. deutsche Singam. mit Pred.; 12 U. Predigt; 12 1/2 U. deutsche Singam. mit Pred.

Ver sofort die Bearbeitung von monatlich 1000-2000 Stück 15 cm Gr. 14 zu vergeben. Anebode unter Nr. 4636 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Residenz-Theater Maria Carmi Vollmüller